

**Nur Regierungschef**

**Daniel Risch steht als Vize nicht mehr zur Verfügung**

VADUZ Falls die Vaterländische Union (VU) ihr Wahlziel verfehlt und am 7. Februar nicht als stimmenstärkste Partei aus den Landtagswahlen hervorgeht, zieht sich Daniel Risch zurück. Dies gab der jetzige Regierungschefstv. und VU-Spitzenkandidat am Dienstag in einem Interview im «Vaterland» bekannt. Risch: «Es entspricht meinem demokratischen Verständnis, dass ich bei einer Wahlniederlage nicht der neuen Regierung angehören werde.» Wenn also die FBP am meisten Landtagsmandate holt und es erneut eine schwarz-rote Koalition gibt, wären die beiden anderen VU-Kandidatinnen Dominique Hasler und Graziella Marok-Wachter sozusagen für die Regierung gesetzt – gemeinsam mit dem FBP-Kandidatenteam Manuel Frick, Katrin Eggenberger und Sabine Monauni, die als erste Regierungschefin des Landes Geschichte schreiben würde. (hm)

**Kinderbetreuung**

**Auch Tagesstrukturen bleiben geschlossen**

TRIESEN Die Regierung hat vergangene Woche beschlossen, dass die Schulferien bis 10. Januar verlängert werden. Wie Daniela Meier, Geschäftsführerin des Vereins für Kindertagesstätten, gegenüber dem «Volksblatt» mitteilte, bleiben deshalb auch die Tagesstrukturen und Mittagsbetreuungen – analog den Schulen – am Donnerstag (7. Januar) und Freitag (8. Januar) geschlossen. Die Kindertagesstätten des Vereins in Balzers, Triesen, Triesenberg, Vaduz, Schaan, Eschen und Ruggell öffnen hingegen wie gewohnt nach den Betriebsferien, am Donnerstag, den 7. Januar 2021. (red)

**Bei Kitas noch unklar  
Schulferien werden verlängert**

VADUZ Das Infektionsgeschehen an den Schulen sei stabil, sagte Vize-

**Ber ein**

Wintere

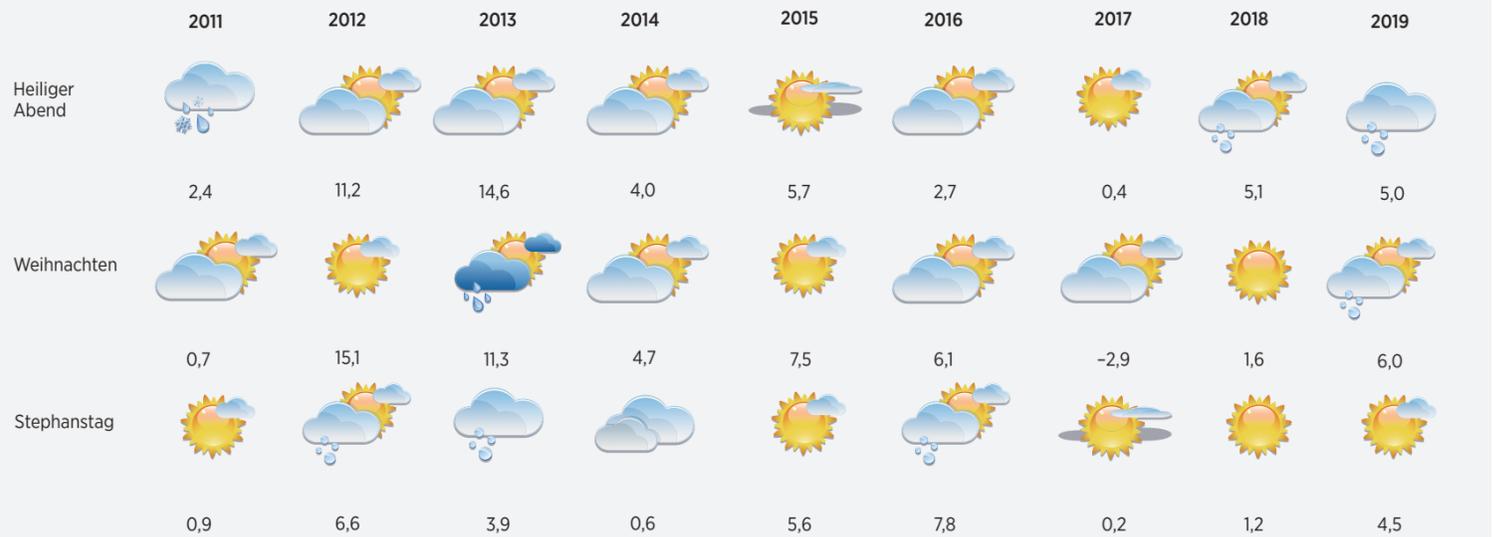
«Volksblatt» vom 19. Dezember.

**Zwei Kaltfronten beschenken uns mit «weissen Weihnachten»**

**Neuschnee** Dass über die Weihnachtstage Schnee liegt, kommt bei Weitem nicht alle Jahre vor. Noch seltener fällt an den besagten Tagen tatsächlich Neuschnee. Dieses Jahr stehen die Zeichen aber gut. Zumindest am 25. Dezember soll es schneien.

**Weihnachtswetter der vergangenen Jahre**

Wetter an Heiligabend, Weihnachten und Stephanstag von 2011 bis 2019 (mittlere Temperatur)



Quelle: MeteoneWS; Grafik: «Volksblatt», mw

VON MICHAEL WANGER

**W**eisse Weihnachten. Ein Begriff, den der «älteste Liechtensteiner», der Föhn, oftmals gleichgültig auffasst. Wie oft schon hat er den kitschigen und klischeehaften Traum von weissen Weihnachten wenige Tage vor Heiligabend zerplatzen lassen. Doch dieses Jahr scheint er gnädig zu sein: Zwei Kaltfronten sollen die Festtage dominieren. Diese führen Neuschnee mit sich, der bis ins Tal fallen soll. «Die

Frage ist nur, was als «weisse Weihnachten» gilt? Braucht es bereits an Heiligabend Schnee, oder reicht es auch, wenn die Flocken erst am Weihnachtstag fallen?», fragt sich MeteoneWS-Meteorologe Klaus Marquardt auf Anfrage.

**Einmal Regen und einmal Schnee**

Für diejenigen, die sich schon an Heiligabend Schnee wünschen, sehe es schlecht aus. Zwar erreiche uns die erste Kaltfront bereits im Tagesverlauf des 24. Dezembers, doch für Schneefall sei es in tiefen Lagen

noch zu mild. So wird es im Tal erst einmal nass.

Doch noch in der Nacht auf Weihnachten stehe die zweite Kaltfront vor der Türe. «Und diese lässt die Schneefallgrenze unter 1000 Meter fallen», ergänzt Marquardt, «Wenn es hell wird, dürfte die Landschaft angezuckert sein.» Die Schneefälle würden gegen Nachmittag hin nachlassen. Bis dahin soll die Neuschneedecke bis zu zehn Zentimeter hoch sein.

Der Stephanstag werde freundlich aber kalt – teils klirrend. Gemäss

Marquardt liegt das Quecksilber in den frühen Morgenstunden zwischen minus fünf und minus zehn Grad. Im Tagesverlauf schafften es die Temperaturen immerhin noch auf die Null-Grad-Grenze.

Eines ist klar: Die Festtage werden winterlich. Dieses Jahr bleibt der Föhn demnach im Hintergrund – jedoch vorerst. Denn laut Marquardt kann dieser bereits Ende Wochenende wieder aufziehen. Die Zeichen stünden aber gut, dass auf den Föhn wieder eine Kaltfront mit Neuschnee folgt.

**Gesundheitsminister Pedrazzini: «Ein negativer Test ist kein Freipass für unvorsichtige Feierlichkeiten»**

**Coronavirus** Seit Tagen warnt die Regierung vor den Ansteckungsrisiken im Familienkreis an den Weihnachtsfeiertagen. Umso mehr überrascht ein neuer Vorschlag, der aber nicht missverstanden werden sollte.

VON HOLGER FRANKE

«Damit soll sichergestellt werden, dass Ergebnisse noch vor dem abendlichen Beisammensein vorliegen und mögliche Ansteckungen im Familienkreis verhindert werden können.» Ein Satz aus einer Mitteilung der Regierung, den man wohl zweimal lesen muss. Wie sie gestern mitteilte, wird die Teststrasse in der Marktplatzgarage in Vaduz am Heiligabend ausnahmsweise von 8 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. Nachmittags findet keine Beprobung statt. Das Testresultat soll bereits am späten Nachmittag online zur Verfügung stehen. Rechtzeitig also für die familiäre Weihnachtsfeier am Heiligabend. Zweifelsfrei stellt das diesjährige Weihnachtsfest vor allem Familien vor ein Dilemma: Denn aufgrund der weiterhin rasanten Aus-

breitung des Coronavirus bleibt konsequenterweise praktisch nur der Verzicht. Aber natürlich ist dies für viele – besonders am Weihnachtsfest – keine Option, trotz der Ansteckungsrisiken. Da ist es natürlich verlockend, sich unmittelbar vor dem Weihnachtsfest freiwillig testen zu lassen. Doch es war auch Regierungsrat Mauro Pedrazzini, der kürzlich gegenüber dem «Volksblatt» gesagt hatte, dass es keinen Sinn ergebe, Symptomlose zu testen, ausser sie würden regelmässig getestet. Mit dem in der Teststrasse verwendeten empfindlichen PCR-Test können infizierte Personen bis zu zwei Tage vor Symptombeginn gefunden werden. «Die Aussagekraft eines Tests für symptomlose Personen ist daher auf eine geringe Zeitspanne beschränkt, und ein negatives Resultat ist keine Garantie, dass eine Person nicht infiziert ist. Aber mit einem positiven Resultat ist der Fall klar», verdeutlichte Regierungsrat Mauro Pedrazzini gestern auf Nachfrage des «Volksblatts». Wenn ein spezielles Ereignis mit grosser Ansteckungsgefahr bei Anwesenheit von infektiösen Personen, wie ein Weihnachtsessen mit der Familie, unmittelbar bevorsteht, könne ein Test an Symptomlosen «genau für diesen begrenzten Zweck ausnahmsweise Sinn machen», so

Pedrazzini weiter. Aber ein negativer Test sei kein Freipass für unvorsichtige Feierlichkeiten über die ganzen Feiertage.

**Kapazität für 200 Personen**

Abgesehen von den abgesparten Öffnungszeiten hat sich am Prozedere nichts verändert. Personen mit Symptomen sollen die Hotline unter +423 235 45 32 kontaktieren und sich testen lassen. Diese Kosten werden über die Krankenkassen verrechnet. Personen ohne Symptome können auf eigenen Wunsch ohne telefonische Anmeldung in die Teststrasse und müssen die Laborkosten selber tragen. «Speziell für Heiligabend wurde das Zeitfenster für die Tests vom Nachmittag auf den Vormittag gelegt, damit die Testresultate bereits am späteren Nachmittag zur Verfügung stehen. Damit besteht bis



Am Heiligabend wird in der Marktplatzgarage ausnahmsweise zwischen 8 und 12 Uhr getestet, damit das Ergebnis am Nachmittag vorliegt. (Foto: Michael Zanghellini)

zum Abend Gewissheit. Zudem wurde das Zeitfenster von drei auf vier Stunden ausgeweitet. Wir sind überzeugt, dass der Ansturm bewältigt werden kann», liess Pedrazzini wissen. Für Selbstzahler belaufen sich

die Kosten auf 125 Franken. Bleibt abzuwarten, ob die Kapazitäten reichen werden: Laut Pedrazzini können in den vier Stunden am Donnerstagmorgen rund 200 Personen getestet werden.

**Im Durchschnitt 35 neue Fälle pro Tag**

Innerhalb eines Tages wurden 42 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Dienstag mit. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 35,3 neue Fälle pro Tag gemeldet. Das ist der höchste Wert seit Beginn der Pandemie. Damit steigt die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pan-

demie auf 1826 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 1542 Personen die Infektion überstanden. Am Montag ist eine weitere erkrankte Person verstorben. Insgesamt traten damit bislang 28 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 256 Personen, davon befanden sich Stand Montagabend 17 Personen im Spital. 323 Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie in Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. In der Regel vergehen in

Liechtenstein vom Zeitpunkt der Probenentnahme bis zum Vorliegen des Laborergebnisses nicht mehr als 24 Stunden. Wegen des hohen Arbeitsanfalls im Labor kann es jedoch zu Schwankungen bei den täglich gemeldeten Zahlen kommen. Diese beziehen sich jeweils auf den Zeitraum, in dem die Laborergebnisse vorliegen. Alle Laborergebnisse eines Tages (00.00–24.00 Uhr) werden jeweils am Folgetag mitgeteilt. Keinen Einfluss darauf hat der Zeitpunkt der Probenentnahme. (red/ikr)